

ein par hundert Schritt von gedachter Stadt ein Saurbrunn der Kenser-Brunn von dem Städtlein Rhens genant / welcher zwar von den Einwohnern zum täglichen Brauch des Kochens und Trinckens gebraucht wird / weil aber anders süßes Quellwasser häufig darunter kommt / so wird er die Saurwasser- Cur damit zu halten nicht vor dienlich geachtet / könne aber zu aller Zeit durch Kunst dermassen gestärckt werden / daß auch die allerbesten Saurbrunnen ihn in Kräften nicht übertreffen solten / wie zu solcher Stärckung der schwachen Saurbrunnen droben gnugsame Anleitung gegeben worden : wiewol solches dieses Orts nicht nöthig scheinet / weil andere von Natur gnugsam kräftige Saurbrunnen dieser Gegend ganz nah ligen / welche so wol zur Trinck- als Bad- Cur gar leichtlich können besucht und erlangt werden / wie denn von diesem nicht so gar weit ist zu andern kräftigen Saurbrunnen mehr / wie jeso soll gemeldet werden.

Das XXVIII. Capitel.

Von denen Lansteiner Saurbrunnen.

Die Lansteinerischen Saurbrunnen entspringen bey Ober- und Nieder-Lanstein : der Ober-Lansteinerische ligt außershalb des Fleckens Ober-Lanstein ; der Nieder-Lansteinerische aber / nahe bey Nieder-Lanstein an der Lan / und sind beyde sehr gut so wol zum täglichen Tranck / als auch die Saurbrunnen- Cur damit zu halten. Tabernæmontanus misset diesen Brunnen zu / daß sie die geistliche Subtilitäten des

R ij

Sal

Salniters/Eisens/Bitriols und Schwefels führen/ doch halte ich in dem Ober-Lansteinischen Brunn die Subtilität des Eisens den Vorzug; im Nieder-Lansteinischen aber des Salniters: Wie weit aber diese Meinung gelten könne/ ist allbereit kurz vorher erörtert worden / und ist also nicht vonnöthen hier aufs neue zu repetiren. Diese Brunnen würcken etwas gelinder/ weder einige andere starcke berühmte Saurbrunnen und werden daher in grösserer Dosi zur Curgerruncken; man könn sie aber leichtlich dermassen stärken/ daß man viel eine kleinere Dosi vonnöthen hätte / oder das Wasser zur Cur in wenigerm Gewicht trincken dörfte / wie solche Stärkung der Saurbrunnen droben mit mehrem angewiesen und gelehret worden / auf welchen Fall diese Saurbrunnen ihre vorige anerschaffene Tugenden viel stärker erzeugen würden: nemlich die Verstopffungen der innerlichen Glieder/sonderlich der Leber und des Milches zu eröffnen / die Mutter zu reinigen / die verhaltene oder unordentlich gehende Menfes in ihren rechten Gang zu bringen / die Nieren von Schleim/Sand und Gries zu reinigen/die innerliche Hitze und Aufwallung der Gallen zu corrigiren / die Materi der Gelben- und Wassersucht auszuführen / das Geblüt zu reinigen / den Magen und Gedärm zu purgiren/xc. Was aber die äusserlichen Gebrechen der Haut belanget/ als Krätze/ Schädigkeit/ Flechten/ Schuppen und dergleichen / worwider die Saurbrunnen durch Baden ebenmässig gebraucht werden / ist darzu dergleichen Stärkung dieses Wassers nicht sonderlich vonnöthen / sondern es würcket darinn andern Saurwassern gleich / wiewol man doch andere viel bessere Mittel zu solchen äusserlichen Affecten hat!

hat / und ist solche äusserliche Bad. Cur allein durch den gemeinen Mann in Brauch kommen / der es nicht besser weiß / und was er siehet bisweilen einem helfen / vermeinet er/es müsse nothwendig allen andern auch in gleichem Zustande gewisse Hülffe bringen/und braucht es also immer einer dem andern nach/ ungeachtet/ daß bisweilen wenige die begehrte Hülffe in der That erfahren.

Das XXIX. Capitel.

Vom Emser Saurbrunnen.

An der Lan ist auch gelegen der Emser Saurbrunnen/ nicht weit vom Emser Bade entspringendes/ und wird dahero von denen/so die Bad. Cur des Emser. Bades brauchen / vielfältig geruncken / wie es denn an sich selber ein klares / schönes und liebliches Saurwasser ist / aber nicht so kalt und frisch wie andere Saurbrunnen gemeiniglich zu seyn pflegen; Diesem Saurbrunnen legt Tabernæmontanus zu/ daß er führe die Kräfte und Subtilitäten des Crystallensalkes / Bitriols / grauen Bergschwefels oder Atraments und Alauns; durch das Crystallensalk versethet er / das wolbekannte klare Steinsalk oder Sal gemmæ, welches er zum öfftern auch Niteralk nennet / wiewol er nicht ausdrücklich meldet / ob er unter diesen beyden Namen einen sonderlichen Unterschied mache/wie es nicht scheint / und auch in der That nicht seyn kan; denn es werden in den Wasserbrunnen keine andere Salk. Arten gefunden / als das Speisesalk / welches wenn es starck geschmecket wird/ macht es den Brunnen zum Trinken / Kochen und Brauen unbequem/ und dient allein darzu / daß man

R iii

Koch